

Monheimer Stadtmagazin



Der Monheimer Geysir ...

... brach erstmals aus



VERWALTUNG

Änderungen im Vorstand



STADTGESPRÄCHE

Der neue Jahreskalender
„Rheinlandschaften 2021“



SPORT

Tennis, Fußball und mehr

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Lars Berwanger

Verantwortlich für
den gesamten Inhalt
sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag



Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare

Anzahl Auslegestellen: 19

Verbreitete Auflage: 4.958 Exemplare (I/2019)

Mitglied der Informationsgemeinschaft
zur Feststellung der Verbreitung
von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/

Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urheber-
vermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch aus-
zugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich ge-
machte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags
wider.

Liebe Monheimer ...

(HMH) Corona macht auch dem Karneval einen Strich durch die Rechnung: „In einer langen Sitzung mit vielen Überlegungen und kreativen Ideen mussten wir uns deswegen dazu entscheiden, den Sitzungskarneval in der bisher gewohnten Form sowie die dazugehörigen Partys abzusagen“, hieß es kürzlich seitens der Großen Monheimer Karnevalsgesellschaft (GROMOKA). Das Schelmenwecken vor dem Schelmenturm und eine Prinzenproklamation fallen in diesem Jahr aus. Bezüglich des Schelmenweckens habe man sich aber „etwas Neues und ganz Besonderes“ einfallen lassen, man dürfe gespannt sein. Prinz Alex I. und Prinzessin Sabi bleiben weiter im Amt, auch Kinderprinz Marlon und Kinderprinzessin Paula regieren weiter. Auf der GROMOKA-Website heißt es ferner: „Zum Abschluss des Karnevals, beginnend mit Weiberfastnacht, startet sonst der Straßenkarneval mit Partys und prachtvollen Umzügen. Auch diese Partys und Umzüge werden nicht in der gewohnten Form stattfinden können. Ob wir im Hinblick auf den Straßenkarneval alternative Konzepte finden, werden wir in den kommenden Tagen und Wochen klären. Bis Mitte Februar ist hier sicherlich auch noch ein bisschen Zeit.“ Und außerdem: „Ob wir als Ersatz für die ausgefallenen Sitzungen alternative Formate anbieten können, klären wir gerade. Sobald es hierzu etwas Neues gibt, informieren wir umgehend!“

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe: Mittwoch, der 25.11.2020

Glänzende Aussichten ...



... für anspruchsvolle Werbepäsentationen

Anzeigen-Annahme unter 02104 / 92 48 74 oder info@hildebrandt-verlag.de

Die ersten Eruptionen des Monheimer Geysirs

Die feierliche Eröffnung stieg im Oktober

Nach dem ersten Oktober-Wochenende hatte sich eine bemerkenswerte Stille über den fortan erstmal nur noch leise vor sich hinnebelnden Monheimer Geysir gelegt. Und auch so manch im Zusammenhang mit diesem aufbrodelnde Seele hat sich vielleicht zunächst einmal beruhigt ...

Über 2000 Gäste

Am Tag der Deutschen Einheit, da war es noch einmal so richtig laut um das spektakuläre Natur-Kunstwerk von Thomas Stricker geworden. Zur Einweihung waren – trotz oder vielleicht auch gerade wegen des beinahe schon isländisch anmutenden Wetters – so viele Menschen gekommen, dass Hunderte zunächst noch geduldig vor den Absperrungen ausharren mussten, bis die frühesten Besucherinnen und Besucher die ersten Ausbrüche bewunderten und beklatschten. Im Laufe des Tages werden es wohl weit über 2000 Gäste gewesen sein. Und spät am Abend, als sich der Regen verzog, gab es für alle, die sich immer noch nicht an der auf magische Weise in jedem Licht ein wenig anders wirkenden Szenerie sattgesehen hatten, sogar tatsächlich noch einen traumhaften Sonnenuntergang über dem Rhein – so, als verneige sich selbst dieser hochrot glühende Kopf noch einmal still vor dem neu Erschaffenen. Den sonst so besonderen Moment der Stille, wenn künftig alle paar Wochen hier mal der Verkehr für wenige Minuten zum Erliegen kommt, um dann doch gleich wieder hektisch anzufahren, konnten die Gäste bei der feierlichen Einweihung wegen der Vollsperrung des Areals zwar nicht erleben, und doch schien über dem zuvor so hitzig diskutierten Kreisverkehr eine besondere Stimmung zu liegen.

„Steuerverschwendung, Irrsinn, keine Kunst.“

Was waren sich nicht die Köpfe zuvor heißgeredet worden. Angefangen vor rund zwei Jahren schon beim Bund der Steuerzah-



Rund 300 Menschen konnten die Eröffnungsreden am Geysir live mitverfolgen, während viele weitere Interessierte an den drei Eingängen auf das aus Coronaschutzgründen abgegrenzte Areal geduldig auf Einlass warteten. Foto: Lars Berwanger

ler, da hatten es selbst viele Monheimerinnen und Monheimer noch gar nicht so richtig mitbekommen. Ein wenig Auf-ruhr sei bei dessen zahlreichen

Vereinsmitgliedern in Zusammenhang mit Kunstprojekten zwar „wenig Neues“, konnte Gastrednerin Britta Peters, künstlerische Leiterin der Urbanen

Künste Ruhr, am 3. Oktober aus ihrem reichhaltigen Erfahrungsschatz berichten, doch zeigte sie auch Verständnis: „Mit Protesten gegen die langweiligen Durch-

schnittskosten von zehn Millionen Euro pro Kilometer Autobahn lässt sich PR-technisch wohl kein Blumentopf mehr gewinnen.“ Zum Monheimer Gey-



Künstler Thomas Stricker und Bürgermeister Daniel Zimmermann am Monheimer Geysir. Foto: Michael Hotopp



Der Monheimer Geysir mit dramatischem Himmel.

Foto: Lars Berwanger

sir jedenfalls wurde ordentlich Dampf abgelassen. Und nicht wenige stiegen mit ein: „Steuerverschwendung, Irrsinn, keine Kunst“, so oft der Tenor. Gebaut wurde der Geysir trotzdem.

„Kunst und Kultur gehören dazu.“

Bürgermeister Daniel Zimmermann: „Ich verstehe unsere Stadt als Gemeinwesen. Kunst und Kultur gehören dazu.“ Diese Antriebsfeder stecke auch hinter der Förderung von Kunst im öffentlichen Raum. Monheim am Rhein verfolge nicht ohne Grund das Ziel, eine „Stadt für alle“ zu sein, unterstrich der Bürgermeister. „Wir sind die Stadt, die es als selbstverständlich ansieht, dass neben den neun christlichen Kirchen im Ort auch zwei muslimische Gemeinden ihre Gemeindezentren bauen und die das durch die Bereitstellung von Grundstücken unterstützt. Wir sind die Stadt, die Kindern und Jugendlichen jeglicher sozialen Herkunft gleiche Chancen auf Bildung und Entwick-

lung verschaffen will und dafür in Schulen, Kitas, Kultur und Bildungseinrichtungen investiert. Wir sind die Stadt, die neuen Technologien gegenüber aufgeschlossen ist und es zulässt, dass ein autonomer Bus, der sicherlich noch technisch weiterentwickelt werden muss, trotzdem schon heute durch die Innenstadt fährt.“ All das seien Ausprägungen einer gelebten Pluralität in der „Stadt für alle“, so das Stadtoberhaupt, das im September bei der Kommunalwahl wiedergewählt wurde.

Zimmermann sah sich bestärkt

Solche Pluralität – Vielfalt also, die Offenheit für Anderes und Neues – lasse sich nicht befördern, indem man erwarte, dass jedes einzelne Kunstwerk für sich betrachtet immer komplett konsensfähig sein müsse, wohl aber, indem man darauf setze, dass eine große Mehrheit es richtig findet, dass eine Stadt überhaupt in Kunst im öffentlichen Raum investiert, und in-

dem diese Mehrheit es aushält, dass darin auch Kunstwerke enthalten sind, die nicht jedem auf Anhieb gefallen. Zimmermann: „Sofern diese Kunstwerke von seriösen Künstlerinnen und Künstler gestaltet sind, die sich mit der Stadt und ihrem öffentlichen Raum auseinandergesetzt haben, gibt es kein Problem.“ Insbesondere auch dann nicht, wenn Komiker wie Mario Barth auf RTL oder der Bund der Steuerzahler dagegen zu Felde zögen. „Mich persönlich hat die engstirnige Kritik und die Art, wie sie von den genannten Seiten vorgetragen wurde, eher darin bestärkt, an dem Projekt festzuhalten“, unterstrich Zimmermann. „Wer, wenn nicht eine Stadt wie Monheim am Rhein, die über die Möglichkeiten verfügt, Kunst zu fördern, kann Künstlerinnen und Künstler davor schützen, aus der Öffentlichkeit schlimmstenfalls ganz verbannt zu werden?“ Es gab viel Applaus rund um den Monheimer Geysir an diesem Tag. Und es schien ein angenehmer Hauch von Freiheit zu wehen,

wenn der Wind mal wieder die Nebelschwaden über dem Geysir hinwegtrieb.

Thomas Stricker

Thomas Stricker selbst sprach an diesem Tag nicht vor dem großen Publikum, sondern nur in zahlreichen persönlichen Gesprächen mit den interessierten Menschen. Etwas für einen Kreisel machen zu müssen, das habe er immer irgendwie befürchtet, so der in Düsseldorf lebende Künstler mit einem leicht verschmitzten Augenzwinkern. Die Natur hat in seinem gestalterischen Wirken schon immer eine ganz besondere Rolle gespielt. Etwas wie eine gegossene Skulptur in die Mitte auf einen Sockel stellen? Das kam für Stricker nun so gar nicht in Frage. Die Grundidee war sogar relativ schnell geboren. „Ich wollte mit meiner Arbeit die Zeit umdrehen. Ich habe überlegt, was könnte da vorher in der Natur gewesen sein, um das man die Straße hätte herum-bauen müssen“, so der Künstler. Die Antwort ist der Monheimer

Geysir.

„Etwas Mystisches“

„Sie haben es geschafft, einer Fläche, die durch Verkehrsingenieure mit sehr viel Stein und Asphalt auf die optimale Funktion ausgerichtet wurde, einen völlig neuen Charakter zu geben“, lobte Zimmermann in seiner Eröffnungsrede; er hob die geschaffene Anmutung und Atmosphäre hervor. „Mit dem aufsteigenden Wassernebel, der über den Steinen schwebt, bevor er sich im Wind verflüchtigt, hat dieser Ort tatsächlich auch etwas Mystisches erhalten. Sie haben es geschafft, Herr Stricker, ein Stück anderer Landschaft wie mit der Bastelschere ausgeschnitten in Monheim am Rhein einzukleben. Und das macht Ihre Arbeit dann tatsächlich zur Kunst.“

„Weg war nicht leicht“

Britta Peters zitierte in ihrer Rede auch nochmal den Künstler selbst aus einem bereits im Jahr 2011 geführten Gespräch: „Viel-



Blaue Stunde am Rheinkilometer 714.

Foto: Lars Berwanger

leicht ist eine Skulptur im besten Fall ein Ding, welches mir nicht die Sicht versperrt, sondern meinen Horizont erweitert.“ Keine Frage, das trifft auf den flach daliegenden Monheimer Geysir zu 100 Prozent zu. Er versperrt die Sicht nur für äußerst selten und lediglich für wenige Minuten, um den Horizont kurz darauf sofort wieder freizugeben – im Idealfall mit erweitertem Blick. Thomas Stricker hat an einem ganz besonderen Ort genau sein Ding, seine Überzeugung auf kunstvolle Weise realisiert – und mit ihm zahlreiche beteiligte Ingenieure, Techniker, Garten- und Landschaftsbauer. Der seit 2009 amtierende Bürgermeister Daniel Zimmermann dankte ihnen allen gemeinsam, begleitet von einem klatschenden Publikum aus Gästen und Besuchern: „Gemeinsam mit dem Künstler haben Sie uns allen ein Stück öffentlichen Raum zurückerobert – einen Raum, der den Bedürfnissen des Autoverkehrs auch bei uns viel zu häufig untergeordnet wird, der jedoch hier, am Monheimer Geysir, nun auch

fürs Auge, für die Kunst und für die Menschen da ist. Der Weg hierhin war für uns alle nicht leicht. Ich danke Ihnen, Herr Stricker, dass Sie gemeinsam mit den Beteiligten bei der Stadt die Häme, die Kritik und die Satire ausgehalten haben. Ich denke, es hat sich gelohnt. Und allen Monheimerinnen und Monheimern sage ich mit Blick auf die Kunst und den schon angesprochenen Pluralismus: Lassen Sie uns als Gesellschaft die Neugier auf das Unbekannte, den Spaß am Neuen und Außergewöhnlichen bewahren und lassen Sie uns Künstlerinnen und Künstler dabei unterstützen, uns ihre Perspektive auf die Welt im Allgemeinen und diese kleine Stadt im Besonderen zu präsentieren.“ Eine Generalprobe vor der Eröffnung gab es bereits am 30. September. Am 16. Oktober brach der Geysir erneut aus, der WDR etwa berichtete an jenem Tage mehrmals darüber. Auf www.zdf.de gibt es zudem einen Clip über die Eröffnung zu sehen (dort bei „Suche“ „Monheimer Geysir“ eingeben). (ts/HMH) ■

Hintergrund

(PM/HMH) Der Monheimer Geysir ist ein von Hand geschaffenes Naturphänomen, dem es gelingt, den sonst scheinbar ruhelos dahinfließenden Autoverkehr minutenweise zum Erliegen zu bringen. Seine von immer stärker aufsteigenden Nebelschwaden angekündigte und dann schließlich bis zu zwölf Meter hoch aufschießende Wassersäule fasziniert in ihren stetig wechselnden skulpturalen Formen. Die Ausbrüche erscheinen chaotisch, wild und unvorhersehbar. Wie lange der Monheimer Geysir bis zum nächsten Mal ruht? Niemand weiß es! Zwischen den Ausbrüchen werden manchmal Tage, oft Wochen oder sogar Monate liegen. Denn immer erst wenn 64 Sonnenstunden gesammelt sind, wird es rund um die umnebelte Insel im Kreisverkehr am Rhein langsam wieder akti-



ver. Erst dann wird sich eine konkretere, doch immer noch vage, Prognose erstellen lassen. Jetzt müssen Wind und Temperatur noch passen, damit die nächste Ausbruchphase erfolgen kann. Das Verfolgen des Monheimer Wetters lohnt sich also. Möglich ist das über die städtische Seite www.monheim.de, auf der die Ausbruchprognosen für den

Monheimer Geysir angezeigt werden. Die Ausbruchphasen dauern jeweils ungefähr vier Stunden. In diesen vier Stunden wird es erhöhte Nebelaktivität, immer wieder kleinere sowie vier größere Ausbrüche geben, für die der Verkehr viermal durch Ampelschaltungen für drei bis fünf Minuten gestoppt wird.

Foto: Michael Hotopp ■

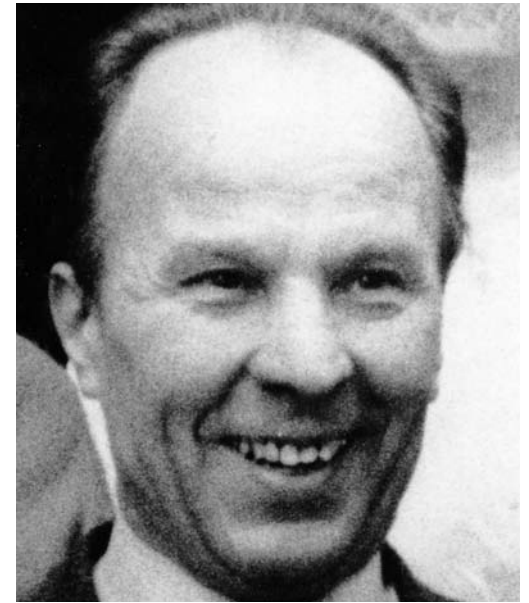


Roland Liebermann soll künftig die Aufgaben der scheidenden Stadtkämmerin Sabine Noll in der Monheimer Verwaltung übernehmen. Foto: Tim Kögler



Bürgermeister Daniel Zimmermann und Lisa Pientak.

Foto: PETO



Dieter Trautmann als Vorsitzender des SPD-Ortsvereins im Jahr 1986. Foto: Rolf Schmalzgrüber / Stadtarchiv

Verwaltungsvorstand

(ts/HMH/PM) In Folge der Kommunalwahl stehen im Verwaltungsvorstand der Monheimer Stadtverwaltung Veränderungen an. Die bisherige Kämmerin Sabine Noll scheidet zum 31. Oktober aus und wird ihr neues Amt als Bürgermeisterin der Stadt Sprockhövel antreten, in das sie am 12. September gewählt wurde. Ihre Aufgaben in der Monheimer Stadtverwaltung soll künftig der Erste Beigeordnete der Stadt Roland Liebermann übernehmen, der in seiner Laufbahn auch schon die Finanzgeschäfte der Stadt Haan geführt hat. Rechtlich bleibt Liebermann dabei Erster Beigeordneter in seinem derzeitigen Status als Wahlbeamter. Zum Kämmerer soll er in der konstituierenden Sitzung des neu gewählten Monheimer Stadtrats am 4. November durch die Mitglieder des Rats bestellt werden. „Die freierwerdende Stelle der scheidenden Kämmerin werden wir anschließend als eine zweite Beigeordnetenstelle ausschreiben“, erläutert Bürgermeister Daniel Zimmermann seine Pläne. Und die Aufgabenverteilung im Verwaltungsvorstand wird nicht nur für den Bereich Finanzen neu geordnet. So soll durch den oder die zweite Beigeordnete künftig die Koordination des Bereichs Stadtplanung und Bauaufsicht übernommen werden. Er oder sie soll außerdem die Bereiche Bauwesen und Gebäude- und Liegenschaftsmanagement im höchsten Verwaltungsgremium der Stadt vertreten. Der bisherige Stadtplanungs- und Bauaufsichtsleiter Thomas Waters wird aus Altersgründen zum 30. April 2021 aus dem aktiven Dienst ausscheiden. Die Leitung des Bereichs Bauwesen bleibt bei Andreas Apsel. Den Bereich Gebäude- und Liegenschaftsmanagement hat zum 1. Oktober Stefan Gress von Michael Lobe übernommen, den es in gleicher Funktion nach Velbert gezogen

hat. Roland Liebermanns bisherige Aufgabenbereiche im Verwaltungsvorstand werden aufgeteilt. Die Zuständigkeit für den Sozial und Ordnungsbereich wird er neben seiner neuen Funktion behalten. Den Kultur- und Bildungsbereich übernimmt der Bürgermeister. „Die zweite Beigeordnetenstelle wird dazu dienen, die Vielzahl der schon laufenden und noch geplanten Bauprojekte effektiv zu koordinieren. Wir brauchen hierbei vor allem rechtliche Unterstützung zum Beispiel bei Vergabeverfahren und der Aufstellung rechtssicherer Bebauungspläne. Wir suchen deshalb konkret nach einer Juristin oder einem Juristen“, erklärt Bürgermeister Daniel Zimmermann. Um den Verwaltungsvorstand möglichst zeitnah zu komplettieren, soll der Rat bereits in seiner konstituierenden Sitzung Anfang November über die Ausschreibung der zweiten Beigeordnetenstelle beschließen. In Abstimmung mit der PETO-Fraktion spricht sich

Daniel Zimmermann dafür aus, deren bisherige Fraktionsvorsitzende Lisa Pientak zur Beigeordneten zu wählen: „Lisa ist eine exzellente Juristin mit fundierten Kenntnissen im Vergaberecht, im Bauplanungsrecht und Bauordnungsrecht. Sie verfügt über Berufserfahrung als Anwältin, wird in Kürze ihre Promotion abschließen und kennt Rat und Verwaltung der Stadt aus ihrer mittlerweile 15-jährigen Tätigkeit als Fraktionsvorsitzende.“ ■

(nj/HMH) Der Kommunalpolitik hatte sich Dieter Trautmann über Jahrzehnte hin verschrieben. Der ehemalige Ratsherr und Kreistagsabgeordnete starb, wie erst im Oktober bekannt wurde, am 6. August im Alter von 90 Jahren. Schon von 1970 an, bis zur Eingemeindung Monheims nach Düsseldorf 1974, gehörte Trautmann dem Rat an. Nachdem Monheim wieder selbstständig geworden war, setzte der Sozialdemokrat von 1976 bis 1979 sein politisches Engagement fort. Haushalts- und Finanzfragen interessierten ihn besonders, aber auch die Schulpolitik. In den Kreistag wurde Trautmann erstmals 1989 gewählt. Sein Mandat übte er bis 2004 aus. Dieter Trautmann stammte aus Darmstadt, der hessische Tonfall blieb ihm auch im Rheinland erhalten, in das er 1967 gezogen war. Der Baumberger übernahm von 1970 bis 1974 und von 1986 bis 1990 den Vorsitz des SPD-Ortsvereins. Von Beruf war Trautmann hauptamtlicher Funktionär der Gewerk-

schaft Gartenbau, Land- und Forstwirtschaft und zuletzt Abteilungsleiter für Tarifpolitik beim DGB-Bundesvorstand. ■

Grüne

(HMH/PM) Im Oktober hat die Monheimer Grünen-Ratsfraktion ihren neuen Fraktionsvorstand gewählt. Wiedergewählt als Vorsitzender wurde der Bürgermeisterkandidat und bisherige Fraktionschef Manfred Poell. Die neu für die Grünen in den Rat eingezogene Agrarwissenschaftlerin Dr. Sabine Lorenz ist in der neuen Ratsperiode seine Stellvertreterin. Als Geschäftsführerin ist weiterhin Dr. Alexandra von der Heiden tätig. Durch das Ergebnis der Kommunalwahl, bei dem die Grünen ihre Sitze im Stadtrat verdoppeln konnten, fühlen sich die Grünen in ihrer Politik bestätigt. Gemeinsam mit den neuen Ratsmitgliedern Rebecca Drewke-Lüdtke und Jens Mallwitz will sich die Fraktion in den kommenden fünf Jahren weiter intensiv für grüne Ziele einsetzen. Klima- und Naturschutz, stärkere Förderung des Radverkehrs und eine nachhaltige und behutsame Stadtentwicklung sehen die Grünen hier als ihre Schwerpunkte. ■

Zum Tode von Dieter Trautmann

(nj/HMH) Der Kommunalpolitik hatte sich Dieter Trautmann über Jahrzehnte hin verschrieben. Der ehemalige Ratsherr und Kreistagsabgeordnete starb, wie erst im Oktober bekannt wurde, am 6. August im Alter von 90 Jahren. Schon von 1970 an, bis zur Eingemeindung Monheims nach Düsseldorf 1974, gehörte Trautmann dem Rat an. Nachdem Monheim wieder selbstständig geworden war, setzte der Sozialdemokrat von 1976 bis 1979 sein politisches Engagement fort. Haushalts- und Finanzfragen interessierten ihn besonders, aber auch die Schulpolitik. In den Kreistag wurde Trautmann erstmals 1989 gewählt. Sein Mandat übte er bis 2004 aus. Dieter Trautmann stammte aus Darmstadt, der hessische Tonfall blieb ihm auch im Rheinland erhalten, in das er 1967 gezogen war. Der Baumberger übernahm von 1970 bis 1974 und von 1986 bis 1990 den Vorsitz des SPD-Ortsvereins. Von Beruf war Trautmann hauptamtlicher Funktionär der Gewerk-

FDP

(HMH/PM) Der FDP-Kreisverband Mettmann hat in Velbert mit Blick auf die Bundestagswahl 2021 seine Kreiswahlversammlung durchgeführt. Im Mittelpunkt der Versammlung stand die Wahl der zwei Bundestagswahlkreiskandidatinnen der

Artenvielfalt im tropischen Regenwald

Ich will etwas gegen die Zerstörung des Regenwaldes tun. Bitte senden Sie mir Informationen zu:

ORO VERDE
Die Tropenwaldstiftung
Oro Verde, Kaiserstraße 185, 53113 Bonn

Name: _____ Straße: _____ PLZ, Ort: _____



Die neue Ratsfraktion der Grünen (von rechts: Manfred Poell, Rebecca Drewke-Lüdtke, Sabine Lorenz, Jens Mallwitz). Foto: Grüne



Das Foto zeigt links Nicole Burda und rechts Jessica Denné-Weiß. Foto: FDP

FDP im Kreis Mettmann. Diese sind im Wahlkreis Mettmann I Nicole Burda, Kreisvorsitzende der Jungen Liberalen im Kreis Mettmann, und im Wahlkreis Mettmann II Jessica Denné-Weiß, Schatzmeisterin des FDP-Ortsverbands Heiligenhaus. Nicole Burda ist 30 Jahre alt und wohnt in Mettmann. Sie ist Lehrerin und unterrichtet Englisch und Geschichte an einer Realschule in Mettmann, wodurch sie als Lehrerin die verschiedenen Facetten von Bildung kennengelernt hat. Daher möchte sie sich besonders für Chancengerechtigkeit, Digitalisierung in Bildungs- und Arbeitswelt sowie Stärkung des Mittelstandes einsetzen, da diese Themen von essenzieller Bedeutung für unsere Zukunft sind. Jessica Denné-Weiß ist 39 Jahre alt und lebt mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern in Heiligenhaus. Sie ist Betriebs-, Volkswirtin und Bauingenieurin und arbeitet im Compliance-Bereich der Ersten Abwicklungsanstalt in Düsseldorf. Jessica Denné-Weiß möchte sich auf Bundesebene insbesondere für die Themen solide und nachhaltige Staatsfinanzen, Bildung sowie Vereinbarkeit von Beruf und Familie stark machen. Darüber hinaus ist ihr die kontinuierliche Weiterentwicklung der Infrastruktur im Hinblick auf das Thema Mobilität im Kreis Mettmann ein zentrales Anliegen. „Mit Nicole Burda und Jessica Denné-Weiß hat die Kreis-FDP zwei junge, hochmotivierte und engagierte Kandidatinnen nominiert. Der Kreisverband wird ihnen jede Unterstützung geben und damit die Voraussetzung für ein gutes Wahlergebnis im September 2021 schaffen“, erklärte der

FDP-Kreisvorsitzende Dirk Wedel zum Abschluss der Veranstaltung. ■

Wahlalter

(PM/HMH) Auf Antrag der SPD stand in der Landtagsitzung vom 8. Oktober erneut die Einführung des Wahlalters ab 16 auch bei Landtagswahlen auf der Tagesordnung. Mit der Regierungsmehrheit von CDU und FDP wurde der Antrag jedoch abgelehnt. Das Wahlrecht sei der Schlüssel zur politischen Teilhabe, meint hingegen die SPD, die den Jugendlichen damit mehr Möglichkeiten zur Partizipation geben wollte, als dies aktuell der Fall ist. Auch die SPD-Landtagsabgeordnete für den Kreis Mettmann, Elisabeth Müller-Witt, hat für den Antrag ihrer Fraktion gestimmt. Sie glaubt: „Wählen ab 16 nicht nur bei Kommunal-, sondern auch bei Landtagswahlen zu ermöglichen, wäre ein Meilenstein in der demokratischen Geschichte Nordrhein-Westfalens. Dass sie in der Lage sind, sich eine politische Meinung zu bilden, haben junge Menschen mit ihrem politischen Engagement, insbesondere für den Klimaschutz, in den letzten Monaten und Jahren eindrücklich bewiesen.“ Sie zeigt sich irritiert über das Verhalten der Regierungsparteien: „Insbesondere die FDP macht sich mit ihrer Ablehnung unglaublich.“ Und: „Auf ihrem Bundesparteitag im September beschloss die Partei noch, das Wahlalter herabzusetzen. Auch der stellvertretende Ministerpräsident Joachim Stamp zeigte sich begeistert von der Initiative seiner

Partei, aber nun lässt er seinen Worten keine Taten folgen“, so die Abgeordnete. ■

Gegen Menschenhandel

(PM/HMH) Am 18. Oktober 2020 war der „Europäische Tag gegen Menschenhandel“: Nach Angabe der Vereinten Nationen geraten jährlich rund 1,6 Millionen Mädchen und Frauen in die Fänge von Menschenhändlern. Dabei ist die Bundesrepublik Deutschland eines der Hauptziele. Die meisten Betroffenen stammen aus Ländern, in denen ein starkes soziales Ungleichgewicht und große Armut herrschen. Mit falschen Versprechen werden sie nach Westeuropa gelockt. Sie verlassen ihr Land aus Verzweiflung und in der Hoffnung, ihrer Notlage entfliehen zu können. Die Mehrzahl der meist jungen Frauen landet in der Zwangsprostitution. Zwangsprostitution bedeutet Vergewaltigung. Die Frauen werden eingesperrt, bedroht, misshandelt und ausgebeutet. Nur jede hundertste wird aus den Zwängen des Menschenhandels befreit. Das Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung startet anlässlich des Europäischen Tags gegen den Menschenhandel die Öffentlichkeitskampagne „EXIT.NRW – Nordrhein-Westfalen gegen Menschenhandel und Zwangsprostitution“. Ziel der Initiative ist es, die breite Öffentlichkeit über das Thema Menschenhandel zum Zweck der sexuellen Ausbeutung aufzuklären und zu sensibilisieren sowie Opfer mit Hilfsangeboten beim Ausstieg zu unterstützen. Ina

Scharrenbach, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung: „Tagtäglich findet Menschenhandel statt. Tagtäglich auch in Deutschland, in jedem einzelnen Bundesland. Tagtäglich betrifft der Menschenhandel vornehmlich Mädchen und Frauen zum Zweck der sexuellen Ausbeutung. Menschenhandel ist eine gravierende Menschenrechtsverletzung, die mit dem Handel der ‚Ware Mensch‘ einhergeht. Auch im 21. Jahrhundert gibt es noch moderne Sklaverei zu Lasten von Mädchen und Frauen. Mit der Öffentlichkeitskampagne ‚EXIT.NRW‘ wollen wir das Thema aus der Tabu-Ecke unserer Gesellschaft holen und dafür sensibilisieren, dass diese schwere Menschenrechtsverletzung auch hierzulande stattfindet.“ Andrea Hitzke, Leiterin der Dortmunder Mitternachtsmission, ergänzt: „Ein großer Teil der von sexueller Ausbeutung und Menschenhandel betroffenen Frauen und Mädchen kommen durch hilfsbereite Menschen in Kontakt zu den spezialisierten Fachberatungsstellen. Durch die Landesinitiative können noch mehr Menschen, die helfen wollen, aufmerksam für die Problematik werden, und sie bietet den Betroffenen so eine weitere Chance für eine Flucht aus der Zwangssituation.“ „Im Zeitraum von 2017 bis 2020 haben die acht landesgeförderten Beratungsstellen für weibliche Opfer von Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung insgesamt rund 3450 Frauen fachlich beraten und betreut. Im Jahr 2017 wurden rund 800 Frauen, in den Jahren 2018 und 2019 jeweils rund 950 Frauen beraten. Bis zum 30.

September dieses Jahres haben aktuell rund 750 Frauen Hilfsangebote der Beratungsstellen wahrgenommen. Viele Betroffene sind aus dem Ausland, aber auch deutsche Frauen werden beispielsweise von sogenannten ‚Loveboys‘ getäuscht und in die Zwangsprostitution gezwungen. Hier gilt es Hilfe zu holen, die Polizei einzuschalten oder sich bei Bedarf beraten zu lassen. Vielen Opfern ist nicht klar, dass sie ausgebeutet werden oder dass es Hilfe für sie gibt. Aus diesem Grund braucht es weitere Aufklärung und öffentliche Beachtung des Themas“, sagt Ministerin Ina Scharrenbach. Rund 2000 Großflächenplakate in den zehn Städten Düsseldorf, Bochum, Dortmund, Duisburg, Essen, Köln, Wuppertal, Mönchengladbach, Mülheim an der Ruhr und Oberhausen bilden das Herzstück der Initiative. Die Plakate sollen durch aufklärerische Bilder und Botschaften zum Thema bewusst Aufmerksamkeit erzeugen. Bei den ausgewählten Städten handelt es sich um Ballungszentren, in denen das Hellfeld der Zwangsprostitution höher ist als in anderen Teilen des Landes. Daneben bilden die Internetpräsenz www.exit.nrw des Ministeriums und die Bereitstellung von Informationen in Sozialen Medien weitere wichtige Bestandteile der Initiative. Die Internetseite www.exit.nrw enthält eine Übersicht zu Hilfeangeboten, wie zum Beispiel die Nummer des bundesweiten Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ und die spezialisierten Beratungsstellen für Opfer von Menschenhandel zur sexuellen Ausbeutung in Nordrhein-Westfalen. ■



Besuch von „ZWARlern“ in der Imkerei Schwind.

Foto: „ZWAR“ Baumberg



Bürgermeister Daniel Zimmermann, Fotograf Friedemann Fey und Michael Adloff von der Theissen Medien Gruppe zeigen bei der Eröffnungsausstellung den neuen Jahreskalender „Rheinlandschaften 2021“.

Foto: Birte Hauke

„ZWAR“ Baumberg

(PM/HMH) Einen interessanten Vortrag über das Leben, die Zucht, Haltung und Pflege unserer Honigbienen hielt eine Imkerin der Familienimkerei Schwind aus Monheim vor Teilnehmern der „ZWAR“-Gruppe Baumberg. Diese waren begeistert und sehr erstaunt, wie umfangreich das Wissen über die Bienenvölker ist. „Die Bienen haben nicht nur eine große Bedeutung im Sammeln von Honig, der Herstellung von Bienenwachs oder stechen auch, sondern gerade bei der Bestäubung der Blüten haben sie eine wichtige Rolle in unserem Ökosystem. Sie bedürfen einer intensiven und richtigen Pflege“, hieß es in einer Mitteilung der „ZWAR“-Gruppe Baumberg. („ZWAR“ = „Zwischen Arbeit und Ruhestand“) ■

Jahreskalender

(bh/HMH) Eine dicke Schneedecke am Rheinbogen, Morgendämmerung in Urdenbach, die Baumberger Aue im Frühjahr – Friedemann Fey war oft im richtigen

Moment am richtigen Ort. Zwölf seiner schönsten Landschaftsfotografien hat der Monheimer Fotograf und langjährige OHG-Lehrer jetzt wieder in einem Jahreskalender zusammengestellt. Alle Aufnahmen aus „Rheinlandschaften 2021“ sind ab sofort und noch bis November im ersten Stock des Monheimer Rathauses zu sehen. Bei der Ausstellungseröffnung mit Bürgermeister Daniel Zimmermann konnten auch die druckfrischen Kalender präsentiert werden. Sie werden durch die Verwaltung gern als ansprechende und wertige Geschenke für besondere Anlässe genutzt. Unterstützt wurde Fey bei der Realisierung seines Projekts erneut von der in Monheim ansässigen Theissen Medien Gruppe. Die von den jeweiligen Jahreszeiten geprägten Aufnahmen zeigen die Natur- und Kulturlandschaft entlang des Rheins, vom Monheimer Rheinbogen über die Baumberger Aue und die Urdenbacher Kämme bis nach Benrath. In diesem Jahr sind zum ersten Mal auch die GPS-Koordinaten eines jeden Bildes dokumentiert. Wer möchte, kann also in die Fußstapfen des Fotografen treten.

Auszüge des Jahreskalenders von Friedemann Fey werden in diesem Jahr bereits zum elften Mal im Rathaus ausgestellt. 2010 hieß der Kalender noch „Monheim am Rhein – Impressionen“, für das Jahr 2021 erscheint er nun zum zehnten Mal in der Reihe „Rheinlandschaften“. Die Kalender sind auch über die Stadtgrenzen hinaus gefragt. In Monheim am Rhein gibt es den Kalender ab sofort in der Buchstube Rossbach, in Langenfeld in der Buchhandlung Langen (Marktplatz) und in Düsseldorf-Benrath in der Buchhandlung Dietsch. ■

Prämierte App

(nj/HMH) Ob tägliches Pendeln zur Arbeitsstelle, Arzttermin oder spontane Freizeitunternehmung – ein Blick aufs Smartphone genügt und zahlreiche Fahrplan-Apps informieren komfortabel über die Abfahrtszeit an der Haltestelle. Spätestens die digitalen Abfahrtsmonitore zeigen in Echtzeit an, wann der nächste Bus kommt. Was für viele eine Selbstverständlichkeit bei der täglichen ÖPNV-Nutzung ist, stellt Sehbehinderte und Blinde schnell vor Probleme. Um auch den Betroffenen die Teilhabe im ÖPNV zu erleichtern, haben die Bahnen der Stadt Monheim (BSM) nun nachgebessert: Ab sofort können relevante Fahrgastinformationen des gesamten Liniennetzes der BSM für Monheim am Rhein und Langenfeld in der App Dyfis Talk abgerufen werden. Sie ist kostenlos im Google Play Store sowie im App Store von Apple erhältlich. Die App wurde von der Fir-

ma Lumino Licht Elektronik GmbH speziell für Menschen mit Sehbehinderung entwickelt. Prinzipiell ermöglicht sie allen Nutzern, echtzeitbasierte Fahrgastinformationen ortsunabhängig, schnell und einfach abzurufen. Das Besondere dabei: Sie unterstützt Menschen mit eingeschränktem Sehvermögen durch eine kontrastreiche Darstellung mit optimierter Schriftgröße und eine Kartendarstellung mit Zoomfunktion. Für Personen mit starker Sehbeeinträchtigung bis hin zur Blindheit oder auch Personen mit Leseschwäche ermöglicht die App die vollständige Verwendung sogenannter Bedienungshilfen auf mobilen Endgeräten („Talk Back“ bei Android-Geräten und „Voice Over“ bei IOS-Geräten). Durch deren Aktivierung werden alle Informationen vorgelesen und das Handling wird bedarfsgerecht angepasst, sodass sich die App intuitiv und nutzerfreundlich im wahrsten Sinne des Wortes blind bedienen lässt. Die sprechende App bietet unter anderem Funktionen wie die Ortung der nächstgelegenen Haltestelle, den Abruf aktueller Abfahrtszeiten sowie die Darstellung kompletter Fahrtverläufe und Meldungen über die gegen-

wärtige Verkehrs- und Betriebslage. Jede neue Information wird automatisch vorgelesen. Ein weiteres Highlight ist die fahrtbegleitende Unterstützung, die während der Fahrt frühzeitig auf das Erreichen der nächsten Haltestelle oder gewählten Zielhaltestelle aufmerksam macht. An der Zielhaltestelle werden bei Bedarf die Abfahrtszeiten für Anschlüsse angesagt. All diese Funktionen stellen für sensorisch eingeschränkte Menschen einen erheblichen Mehrwert dar und sorgen dafür, dass sie sich im Nahverkehr besser zurechtfinden können und damit unabhängiger und mobiler werden. Die ganz aktuell mit dem Innovationspreis „Rheinland Genial“ ausgezeichnete App wird neben den Bahnen der Stadt Monheim bisher auch von den Verkehrsbetriebern der Städte Kiel, Marburg, Lübeck und Suhl eingesetzt, um mehr Barrierefreiheit im öffentlichen Personennahverkehr zu gewährleisten. ■

Fahrradboxen

(ts) Die Fahrradboxen am Busbahnhof sind wegen der bevorstehenden Arbeiten an Monheims neuer Mitte von ihrem



BUCHBENDER
Ihr Sanitätshaus mit Herz

Wir sind Lieferant aller Krankenkassen

Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum
Kompressionsstrümpf/-hosen · Bandagen
Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim
Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07

Lohnsteuerhilfeverein

Neandertal e.V.



Wir haben Ihre Steuern im Blick und erstellen Ihre Einkommensteuererklärung im Rahmen einer Mitgliedschaft und unserer Befugnisse nach § 4 Nr. 11 StBerg.

Ihr Lohnsteuerverein: kompetent • engagiert • günstig

40789 Monheim · Fasanenweg 10 · Telefon 02173/978999



Die App bietet mehr Service für Blinde und Sehbehinderte.

Foto: Lumino/BSM



Bequem online buchbar und dann mit PIN oder einem Monheim-Pass sowie weiteren E-Tickets zu öffnen: die Fahrradgaragen nahe des Busbahnhofs.

Foto: Thomas Spekowius

bisherigen Areal zwischen Rathauscenter und Monheimer Tor zu ihrem neuen Standort am Fuß- und Radweg nahe der grünen E-Lok umgezogen. Dort werden sie auch künftig bleiben. Zusätzlich zu den 13 Mini-Garagen am Busbahnhof stehen sieben weitere trockene und sichere Einstellmöglichkeiten an der Bushaltestelle Opladener Straße, Ecke Baumberger Chaussee zur Verfügung. In jeweils der Hälfte der Boxen gibt es kostenfreie Lademöglichkeiten für E-Bikes. Alle Anlagen sind mit einem digitalen System zur Reservierung ausgestattet. Wer spontan eine Box buchen will, kann sich einfach im Internet auf www.deinradschloss.de anmelden. Die online gemieteten Boxen können dann mit einem PIN oder einer E-Ticket-Chipkarte, wie sie auch im Monheim-Pass enthalten ist, geöffnet werden. Die Mietkosten betragen pro Tag einen, pro Woche fünf, pro Monat 15 und pro Jahr nur 90 Euro. Die Bereitstellung der Boxen ist Teil des VRR-Kooperationsprojekts „Dein Radschloss“, in dem die Stadt Monheim am Rhein mit 14 weiteren Kommunen und dem Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR) am Aufbau moderner und sicherer Fahrradabstellanlagen in direkter Nähe zu wichtigen ÖPNV-Knotenpunkten zusammenarbeitet. ■

Rundum erneuert

(ts/HMH) Auf der Mitteilen-Plattform können die Monheimer eigene Vorschläge für die Zukunft der Stadt einbringen und Unterstützende sammeln. Jetzt ist das digitale Beteiligungsformat im

städtischen Mitmach-Portal rundum erneuert an den Start gegangen: Ab sofort stehen den Bürgern ein optimiertes Design, eine aufgeräumte Startseite und Navigation sowie vor allem viele praktische Funktionen zum Einbringen und Teilen ihrer Vorschläge zur Verfügung. Das Herzstück der neuen Mitteilen-Plattform unter www.mitteilen.monheim.de ist die Ideenseite: Hier werden alle aus der Bürgerschaft eingebrachten Vorschläge in übersichtlicher Kacheloptik angezeigt. Damit bei der Umstellung nichts verloren geht, wurden alle seit dem Start von Mitteilen im September 2018 eingegebenen Ideen, Kommentare, Unterstützungen sowie die auf Mitteilen geführten Diskussionen auf die neue Plattform importiert – insgesamt waren das 197 Ideen, fünf umfangreiche Diskussionen sowie 2436 Stimmen. Die Bürgerschaftsideen lassen sich in der neuen Ansicht bequem filtern und sortieren, etwa nach Themenbereich, Aktualität oder Anzahl der Unterstützenden. Über die Suchfunktion lassen sich Vorschläge schnell finden und thematisch filtern. Die Links zu eingereichten Ideen können ganz einfach über soziale Netzwerke oder auch Messengerdienste geteilt werden. Vorschläge lassen sich zudem direkt nach der Eingabe kommentieren und ergänzen. Neu ist vor allem auch das System zur Abstimmung: Jede Idee, die eingebracht wird, steht fortan zwölf Wochen lang im Status „Aktiv“ zur Abstimmung. So lange haben die Ideengebenden Zeit, für ihren Vorschlag die Werbetrommel zu rühren und 50 Unterstützende zu finden. Ist

diese Marke erreicht, wechselt die Idee in den Status „Erfolgreich“ und wird von der Stadtverwaltung hinsichtlich einer möglichen Umsetzung geprüft. Anschließend veröffentlicht die Verwaltung das Ergebnis ihrer Prüfung auf der Plattform – und die Idee wechselt in den Status „Abgeschlossen“. Ideen, für die nicht genügend Unterstützende zusammengekommen sind, werden als „Nicht erfolgreich“ gekennzeichnet. Sie bleiben, wie alle anderen Vorschläge, auf der Plattform nachlesbar. „Wir haben die Plattform vor allem umfassend erneuert, um das Einbringen und Teilen von Ideen für die zahlreichen Nutzerinnen und Nutzer von Mitteilen deutlich einfacher und komfortabler zu gestalten“, erläutert Thomas Spekowius, Leiter der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerschaftsbeteiligung. „So macht das ganzjährige Mitmachen in Zukunft hoffentlich sogar noch mehr Spaß als bisher schon.“ Die Idee von Mitteilen findet viel Anklang in Monheim am Rhein: Mehr als 460 Bürger hatten sich seit dem Start vor zwei Jahren in dem Ideenforum angemeldet. Die Umstellung macht nun erforderlich, dass diese Nutzer sich neu auf der Mitteilen-Plattform registrieren. „Das ist notwendig, auch wenn sie vor der Umstellung bereits ein Nutzendenkonto auf Mitteilen hatten“, erklärt Olivia Konieczny, städtische Koordinatorin für Bürgerschaftsbeteiligung. „Dafür bietet die neue Plattform überzeugende Funktionen, eine ansprechende Optik und durch die neue Laufzeit der Ideen deutlich mehr Anreiz beim Abstimmen. Es gilt mehr denn je, gute, innovative Vor-

schläge mit Mehrwert für möglichst viele Monheimerinnen und Monheimer einzubringen – und dann vor allem auch für diese Ideen zu werben“, so Konieczny weiter. Bei der Realisierung der Plattform arbeitet die Stadt Monheim am Rhein mit der Berliner Firma Polidia zusammen, die sich auf Beteiligungssoftware spezialisiert hat. Die Mitteilen-Plattform ist direkt unter www.mitteilen.monheim.de oder über das städtische Mitmach-Portal www.mitmachen.monheim.de erreichbar. Registrieren können sich Monheimer auch ganz einfach mit den Zugangsdaten ihres Monheim-Passes – dadurch ist ein einheitlicher Login auf allen städti-

schon Beteiligungsplattformen möglich. Alle Ideen, die vor der technischen Umstellung auf Mitteilen eingegangen sind und die sich noch nicht im Status „Abgeschlossen“ befinden, stehen ab sofort nochmal zwölf Wochen lang zur Abstimmung. „Es lohnt sich also, auf der neuen Plattform zu stöbern und zu schauen, welche Ideen bereits eingebracht wurden und welche davon man unterstützen möchte“, lädt Thomas Spekowius ein. / Übrigens: Schon wenige Tage nach dem Start der diesjährigen Online-Beteiligung zum städtischen Haushalt waren bereits Dutzende Ideen aus der Bürgerschaft auf der Mitplanen-Plattform eingegangen. Die Monhei-

Aktionswochen

Solange der Vorrat reicht

Die THULE Dachbox Pacific

- ✓ Neues, spezielles Aeroskin-Deckelmateriale mit extravagantem Aussehen
- ✓ Patentiertes Fast-Grip-Schnellbefestigungssystem, alle Handgriffe erfolgen im Inneren der Box
- ✓ Zentralverriegelung
- ✓ 5 Jahre Garantie

Dachbox Pacific 780
Funktionale Box für all Ihre Bedürfnisse

- ✓ Dual-Side: beidseitige Öffnung für eine bequeme Montage, sowie ein komfortables Be- und Entladen

Maße außen 196x78x45 cm | 420 Liter Volumen
Zuladung 50kg | Eigengewicht 15 kg

Dachbox Pacific 600
Cargo Box für den täglichen Einsatz

Maße außen 177x73x41 cm | 310 Liter Volumen
Zuladung 50kg | Eigengewicht 13 kg

AKTIONSPREIS
309 €

AKTIONSPREIS
219 €

5
Jahre
Garantie

SEYFFARTH Autoteile | Werkzeuge | Zweirad
Hans-Böckler-Str. 23 | 40764 Langenfeld | Fon 02173 - 995812 | www.seyffarth.de
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr und Sa. 9.00-13.00 Uhr

9



Margret Jenniches und ihr Stellvertreter Peter Buter haben ihre Ämter im Freundeskreis Malbork abgegeben. Den neuen Vorstand bilden Markus Jöbstl, Maria Mathyschok, Joachim Mathyschok und Olivia Konieczny.
Foto: Daniel Zimmermann



Lea-Lina Oppermann trug sich im Beisein der stellvertretenden Bürgermeisterin Laura Töpfer, des Schauspielers Merlin Fargel und von Kirsten Witt in das Goldene Buch der Stadt ein.
Foto: Birte Hauke

mer können sich für ihre Stadt ganz unterschiedliche Dinge vorstellen – angefangen bei einem Wohnmobilstellplatz im Rheinbogen, über weitere Ladesäulen für Elektroautos, eine zweite Skateranlage oder auch die Einrichtung eines Bürgergartens, in dem die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt selbst gärtnern, anbauen und ernten könnten. Die Ideenabgabe lief bis zum 11. Oktober. ■

Jöbstl gewählt, Maria Mathyschok übernimmt den stellvertretenden Vorsitz. Neue Geschäftsführerin ist Olivia Konieczny, neuer Beisitzer Joachim Mathyschok. Nun blickt der Freundeskreis der geplanten Reise nach Litauen und Polen im Sommer 2021 entgegen. Diese musste aufgrund der Coronapandemie um ein Jahr verschoben werden. ■

jetzt nach. Das im Verlag Beltz & Gelberg erschienene Buch „Was wir dachten, was wir taten“ schildert in der Form eines beklemmenden Kammerspiels aus Perspektiven des Schülers Mark, seiner Mitschülerin Fiona und des Lehrers Herr Filler einen Schulamoklauf. Merlin Fargel und Lea-Lina Oppermann lasen in der Aula am Berliner Ring abwechselnd aus den verschiedenen Perspektiven. „Die Schülerinnen und Schüler waren absolut gespannt und konzentriert“, berichtet Siegfried Bast, Leiter des Jugendbereichs im Ulla-Hahn-Haus. Neben Fragen zur Ideenfindung und der Arbeit einer Autorin und eines Schauspielers stellten die Schüler Fragen zur gewünschten Wirkung des Buches. Oppermann will den Blick nicht nur auf den Schrecken, den ein Amoklauf ausübt, sondern auch auf Gruppenbildungen in Klassengefügen lenken: Wer ist cool? Wer ist der Außenseiter? Sie ermutigte die Schülerinnen und Schüler zum Hinschauen und Hinterfragen. Im Anschluss trug sich Lea-Lina Oppermann im Beisein der stellvertretenden Bürgermeisterin Laura Töpfer und von Kirsten Witt, der neuen Leiterin des Bereichs Bildung und Kultur, in das Goldene Buch der Stadt ein. ■

terin der Einrichtung. „Wir haben ein gut ausgearbeitetes Hygienekonzept, welches unter Einhaltung aller Hygieneregeln und Schutzmaßnahmen den Kindern ein Höchstmaß an Spiel und Spaß ermöglicht. Unsere Erzieherinnen und Erzieher tragen während ihrer Arbeit Schutzmasken und die Zusammenarbeit mit den Eltern funktioniert auch in diesen etwas ungewöhnlichen Zeiten ausgesprochen gut“, so die Leiterin weiter. Die stellvertretende Leiterin Tanja Mehlen ergänzt: „Auch die Kinder kommen mit dieser Situation gut zurecht und stören sich nicht daran, dass wir Erzieher einen Mund-Nasen-Schutz tragen.“ Hinzu kommen individuelle Maßnahmen wie etwa das Notfalltelefon oder Hausbesuche bei den Eltern. So konnte man für die Kinder und Eltern auch in Zeiten des Lockdowns präsent und ansprechbar sein. Die Kita Don Bosco ist seit dem 15. April 2019 in Betrieb. Sie ist inzwischen mit neun Gruppen und knapp 180 Kindern vollbelegt. Sabine Mettlach betreut und koordiniert die Auszubildenden und Praktikanten in den SKFM-Kitas. Darüber hinaus ist sie noch für die religionspädagogische Arbeit der beiden SKFM-Kitas Don Bosco und St. Johannes zuständig. Die intensive Elternarbeit durch speziell ausgebildete Fachkräfte sowie heilpädagogische Förderungen, Logopädie und Ergotherapie von externen Kooperationspartnern bilden neben der Reggio-Pädagogik wichtige Schwerpunkte in der Kita-Arbeit. Unter dem Stichwort „Ich kann kochen“ konnten sich inzwischen auch Erzieher als „Genussbotschafter“ zertifi-

zieren. So lernten sie hierbei unter anderem, wie man sich gesund ernähren kann. Das Gelernte können sie dann gemeinsam im Alltag umsetzen. Im Rahmen der Partizipation gibt es ein „Kinderparlament“, welches einen Entscheidungsspielraum bei Belangen oder Feste der Kita hat. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Medienarbeit in der Kita, die von Mohammad Farkhondeh gesteuert wird. Insbesondere die derzeit durch Corona bedingte Situation ließ hier kreative Lösungen entstehen. So wurde beispielsweise die Elternratswahl zu Beginn des Kindergartenjahres online durchgeführt, da eine Elternversammlung in der Größenordnung, wie sie bei 180 Kindern in der Don-Bosco-Kita hätte durchgeführt werden müssen, durch die Corona-Situation räumlich nicht realisierbar gewesen wäre. Zudem wurden viele Veranstaltungen, bei denen sonst die Eltern anwesend waren, per Video aufgenommen und ins Netz eingestellt, wie jüngst das Erntedankfest. Somit war es den Eltern möglich, viele Veranstaltungen oder Eindrücke aus dem Kita-Alltag auf den verschiedenen sozialen Netzwerken zu verfolgen. Ein „virtueller Kita-Rundgang“ sorgt zudem dafür, dass auch interessierte Eltern sich von zu Hause aus über die Kita Don Bosco informieren können. Er kann über die Facebook-Seite des SKFM Monheim am Rhein abgerufen werden. Außer auf Facebook sei die Kita auch auf Instagram und Pinterest zu finden, berichtet Nils Hartusch, ebenfalls stellvertretender Leiter der Kita. „Um unsere Arbeit in der Kita auch immer wieder praxisnah

Freundeskreis Malbork

(bh) Seit vielen Jahren pflegt der Freundeskreis Malbork die Kontakte zwischen Monheim am Rhein und der polnischen Partnerstadt mit ihrer imposanten Marienburg in der Nähe von Danzig. So werden jedes Jahr Reisen nach Polen und Malbork sowie Gegenbesuche in Monheim am Rhein organisiert. Jetzt stellt sich der Freundeskreis personell neu auf: Die Vorsitzende Margret Jenniches und ihr Stellvertreter Peter Buter haben ihr Amt für den Verein nach langjährigem Engagement abgegeben. Bürgermeister Daniel Zimmermann würdigte bei der Mitgliederversammlung die Leistung von Margret Jenniches, die sich als Gründungsmitglied des Vereins jahrelang und mit viel Freude für die Städtepartnerschaft eingebracht hat. „Es ist Ihnen gelungen, durch Ihre Reisen Generationen zusammenzubringen, in denen sonst wenig Kontakt besteht. Dadurch haben Sie das Bild, das Polen und Deutsche voneinander haben, stark verändert und verbessert“, sagte Zimmermann. Zum neuen Vorsitzenden des Vereins wurde Markus

Lesung in der Aula am Berliner Ring

(bh/HMH) Schülerinnen und Schüler der Rosa-Parks-Schule und des Otto-Hahn-Gymnasiums haben am Donnerstag, den 1. Oktober, in der Aula am Berliner Ring eine ganz besondere Lesung erlebt: Gemeinsam mit Schauspieler Merlin Fargel las Lea-Lina Oppermann, Trägerin des Jugendbuchpreises Wi(e)derworte der Stadt Monheim am Rhein, aus ihrem Roman „Was wir dachten, was wir taten“. Der Preis wurde im vergangenen Jahr erstmalig gemeinsam mit dem Kulturamt der Stadt Bonn im Rahmen des Rheinischen Lesefestivals Käpt'n Book verliehen. Mehr als 40 Kinder und Jugendliche aus Bonn, Bornheim und Monheim am Rhein hatten innerhalb kurzer Zeit zahlreiche Bücher gelesen und über Favoriten diskutiert. Lea-Lina Oppermann sollte den mit 2000 Euro dotierten Preis im November 2019 im Beisein der Schriftstellerin Ulla Hahn im Ulla-Hahn-Haus entgegen nehmen, war aber kurzfristig erkrankt. Den Besuch in Monheim am Rhein und den Eintrag ins Goldene Buch der Stadt holte sie

Kita Don Bosco

(PM/HMH) „Auch in Zeiten von Corona läuft der Betrieb in der Kindertagesstätte Don Bosco in der Mevlana-Rumi-Straße 2-4 in Monheim, welche auch gleichzeitig ein katholisches Familienzentrum ist, normal weiter“, erläutert Wencke Thomas, die Lei-



Der Eingangsbereich der Kita Don Bosco. Foto: zur Verfügung gestellt von Bernd-M. Wehner



Die Wirtinnen und Wirte von zehn Lokalen luden zu den ersten Monheimer Weinwochen ein. Foto: Tim Kögler

zu gestalten, arbeiten wir auch mit vielen Kooperationspartnern zusammen.“ Hierzu gehören unter anderem die Kunstschule, die Kölner Firma Loor Ens in Sachen Gebärdensprache und das Ulla-Hahn-Haus, das der Kita Don Bosco bereits das Gütesiegel „Buchstein-Kita“ ausgestellt hat. Um diesen Titel zu erhalten, müssen Kitas jährlich vier von sechs verfügbaren Modulen in Anspruch nehmen. Hierzu gehören etwa Eltern-Infos mit Buchtipps und Programm des Ulla-Hahn-Hauses, Lesungen im Ulla-Hahn-Haus oder Fortbildungen für Erzieher zu literaturpädagogischen Vermittlungsmethoden. Im Übrigen sucht auch die Kita Don Bosco immer wieder Personal. Wer also Interesse an der Arbeit einer Erzieherin bzw. eines Erziehers hat, wendet sich am besten an die Leiterin der Kita Don Bosco, Wencke Thomas, Telefon 02173/9996196 bzw. Mail wencke.thomas@skfm-monheim.de. Darüber hinaus steht auch die Kita-Koordinatorin des SKFM Monheim, Madeleine Wilfert, für Rückfragen unter Telefon 02173/956297 zur Verfügung. ■

Bücherei

(HMH/PM) Bisher stand die Bücherei St. Gereon, Franz-Boehm-Straße 13 in Monheim, ihren Kunden coronabedingt nur dienstags von 16 bis 18 Uhr zur Verfügung. Da das inzwischen ausgearbeitete Hygienekonzept gut funktioniert, hat sich die Team-Leitung der Bücherei entschlossen, ab sofort die Öffnungszeiten zu erweitern. So wird die Bücherei künftig diens-

tags von 10 bis 12.30 Uhr sowie von 16 bis 18 Uhr, donnerstags von 14 bis 16 Uhr und sonntags von 10.30 bis 12 Uhr geöffnet sein. ■

Kurznotiert

(bh/HMH/nj) MARTINSMARKT: Mit dem Martinsmarkt sollte am 8. November erstmals wieder eine größere Veranstaltung in der Innenstadt stattfinden. Doch wegen des derzeitigen Anstiegs der Corona-Neuinfektionen untersagt die Allgemeinverfügung des Kreises Mettmann Veranstaltungen im Außenbereich mit mehr als 500 Personen. Da derzeit nicht absehbar ist, wie sich die Lage in den kommenden Wochen entwickelt, musste der Martinsmarkt abgesagt werden. „Es ist natürlich sehr schade, dass Corona auch die Durchführung dieser Traditionsveranstaltung unmöglich macht, aber die Sicherheit hat Vorrang“, erklärte Estelle Dageroth, Leiterin der städtischen Wirtschaftsförderung. Der 6. Monheimer Sternenzauber mit Eislaufbahn auf dem Rathausvorplatz und der Weihnachtsmarkt am dritten Adventswochenende sollen hingegen, so hieß es jedenfalls im Oktober, wie geplant stattfinden. / ALTGLASCONTAINER: Für die meisten Monheimer ist die Nutzung von Altglascontainern Routine. Aber was ist zum Beispiel mit Menschen, die auf den Rollstuhl angewiesen sind? Da beginnt die Stadtverwaltung nun, Abhilfe zu schaffen. Überall, wo es möglich ist, werden künftig ohne Kostenbeteiligung der Anwohnenden so genannte Unterflurcontainer installiert. Sie sind

barrierefrei und lärmgedämmter als herkömmliche Altglascontainer. Die ersten Gefäße wurden nun an der Lichtenberger Straße/Köpenicker Straße im Rahmen einer dortigen Straßenbaumaßnahme eingerichtet. Sichtbar sind nur zwei Einwurfsäulen, die Container selbst sind komplett unter die Erdoberfläche verlegt. Für die Leerung werden die Behälter vom Entsorgungsfahrzeug herausgezogen. Gegenüber herkömmlichen Altglascontainerstandorten fügen sie sich auch besser in das Wohnumfeld ein. Diese Container können wegen unterirdisch verlaufender Kanäle und Leitungen nicht ohne weiteres überall eingerichtet werden. / ALTSTADT: Im früheren „Pub Club 28“ an der Turmstraße werden künftig regionale, deutsche und saisonale Produkte aus der Region verkauft. Mit ihrem Konzept für einen Laden mit Bistro hat Tina Gethmann, die auch die Biermanufaktur betreibt, die Stadtentwicklungsgesellschaft (SEG) überzeugt. „Wir freuen uns sehr, ein so vielseitiges und ganz anderes Konzept in der Altstadt begrüßen zu dürfen. Es stellt für uns eine wunderbare Ergänzung zum bestehenden Angebot dar“, freut sich SEG-Geschäftsführerin Estelle Dageroth. Die Stadt hatte die Immobilie Turmstraße 28 und 28a im August über die SEG erworben. Für das Erdgeschoss hatte es einen Betreiberwettbewerb gegeben, in dessen Rahmen zahlreiche Gespräche mit Interessierten geführt wurden. Im Anschluss wurden drei Konzepte eingereicht. „Die vorliegenden Konzepte sind erstaunlich ähnlich, weisen aber genügend Unterschiede für eine fun-

dierte Entscheidung auf“, berichtet Dageroth. Alle Interessenten wollten eine Kombination aus Verkauf, Verzehr und Veranstaltungen umsetzen. Das Gewinnerkonzept von Tina Gethmann überzeugte schließlich durch den Schwerpunkt auf hochwertige, regionale und nachhaltige Produkte, die verkauft, aber auch vor Ort verzehrt werden können. „Mit ausschlaggebend waren am Ende die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung sowie die angedachten Öffnungszeiten, die nach Möglichkeit zu einer weiteren Belebung der Altstadt auch außerhalb der Abendstunden führen sollen“, erklärt Dageroth. Nicht zuletzt überzeugte Tina Gethmann durch ihre guten Referenzen und Erfahrungen als einzige Gastronomin in der Wettbewerberrunde, die schon einmal einen eigenen Laden betrieben hat. Gethmann will an der Turmstraße Feinkost- und Lebensmittelprodukte von Bauern, kleinen Manufakturen und handwerklichen Betrieben aus der Region und aus Deutschland gebündelt an einem Ort anbieten. Alle Produkte gibt es zum Mitnehmen, Verschenken und zum Verzehr vor Ort. Dazu sind auch kleine Veranstaltungen für ver-

schiedene Zielgruppen geplant. „Die neue Turmstraße 28 wird mehr als eine Gastronomie und mehr als ein Shop“, erklärt Tina Gethmann ihre Pläne. „Sie wird ein Treffpunkt für Regionalität, Saisonalität und Nachhaltigkeit und ein Ort zum Entdecken, Erleben und Genießen.“ Da die Biermanufaktur ebenfalls von Tina Gethmann betrieben wird, soll das derzeit leerstehende Ladenlokal gegenüber in den Monaten November und Dezember zunächst als Erweiterungsfläche dienen. Insbesondere kleine geschlossene Gesellschaften können so in der Vorweihnachtszeit sicher und völlig ungestört feiern. Das neue Konzept soll dann im Frühjahr 2021 starten – bis dahin wird auch der neue Name bekanntgegeben. / WEINE: Eine breite Auswahl verschiedener Tropfen von der Nahe über Frankreich bis Südafrika können/konnten Weinfreunde in der Altstadt probieren. Für die Zeit vom 16. bis zum 31. Oktober organisierten zehn Wirtinnen und Wirte die ersten Monheimer Altstadt-Weinwochen. „Am Ende wird der beliebteste Wein der Altstadt gekürt“, hieß es in einer Pressemitteilung aus der Stadtverwaltung. ■

**Anzeigenannahme:
0171 / 510 17 44**



Wann wird man wieder derart volle Ränge in der BayArena sehen können?
Foto: Bayer 04 Leverkusen : Medienservice



Die Walking/Nordic-Walking-Abteilung der SG Monheim hat einen neuen Treffpunkt.
Foto: SG Monheim

Fußball-Bundesliga

(HMH) Bayer 04 Leverkusen fuhr am vierten Bundesliga-Spieltag der neuen Saison endlich den ersten Sieg ein, man siegte am 17. Oktober mit 1:0 in Mainz. In den ersten drei Saisonspielen gab es jeweils ein Remis. Am 22. Oktober war Auftakt in der Europa League, Bayer siegte daheim gegen Nizza mit 6:2. ■

Neuer Treffpunkt

(HMH/PM) Im Beisein des Monheimer Bürgermeisters Daniel Zimmermann konnte der neue Treffpunkt der Walking/Nordic-Walking-Abteilung der SG Monheim seiner Bestimmung übergeben werden. In einer kleinen Ansprache dankte der 1. Vorsitzende der SG Monheim, Karl-Heinz Göbel, dem Bürgermeister recht herzlich für die Unterstützung. Er machte dabei deutlich, wie wichtig dieser Unterstand vor allem für den Herbst und Winter sei. Dies gelte vor allem für die Gymnastik vor und nach der Walking-Runde durch den Knipprather Wald. Mit diesem Unterstand sei man damit für die Zukunft bestens gerüstet. In seiner kurzen Ansprache erwähnte der Bürgermeister unter anderem, dass die Sportvereine eine wichtige gesellschaftliche Funktion hätten, und dass er daher der Bitte, diesen Unterstand errichten zu lassen, sehr gerne nachgekommen sei. Natürlich sind neue Teilnehmer jederzeit herzlich willkommen. Nordic-Walking-Stöcke sind in ausreichender Anzahl vorhanden. Informationen gibt es unter der

Handy-Nummer 01623947379 oder aber der Telefonnummer 02173/55753 und der Email-Adresse khgoebel@gmx.de. ■

Tennis

(HMH/PM) Mit einem 9:0-Sieg im letzten Duell gegen den BG Gräfrath beendeten die Herren 40/1 des TC Blau-Weiß Monheim die Saison 2020 und stiegen damit wieder in die nächsthöhere Klasse auf. In dieser Saison wurden trotz Corona, unter Berücksichtigung der Schutzregeln, in einer Sechser-Gruppe alle Spiele gespielt. Alle Duelle wurden von den Blau-Weißen eindeutig gewonnen. Nach den Siegen gegen PSV Velbert 1 und Haaner TC1 (jeweils 9:0), einem 8:1-Erfolg gegen Ford Wülfrath 1 und einem 6:3 beim TC GW Lennep 2 fand das letzte Duell gegen den BG Gräfrath 2 auf eigener Anlage in bester Besetzung statt. Hier stand es 6:0 nach den Einzeln und die Doppel stellten auch kein Problem mehr dar. Damit war der Aufstieg perfekt. Der Vorstand gratulierte der Mannschaft, die mit viel Zielstrebigkeit trainiert hatte. Zum Einsatz kamen sowohl in den Einzeln als auch in den Doppeln: Jörg Kösters, Marc Goltermann, Sebastian Opitz, Mike Naß, Markus Ruhnau, Robert Halfmann, Erwin Lieveld, Andreas Rother und Frank Houscht. Auch die 1. Herren-Mannschaft hat sich in der Saison 2020 gut geschlagen. Nach drei gewonnenen Begegnungen musste sie im vorletzten Duell eine sehr knappe 4:5-Niederlage beim LTC Langenfeld hinnehmen. Am letzten Spieltag war nach hart umkämpften Spielen

nur ein 3:6 gegen den TC Stadtwald Hilden möglich. Damit war der dritte Platz in der Endtabelle erreicht. ■

Fahrrad-Verleihsystem

(ts/HMH) Der Start des städtischen Fahrrad-Verleihsystems verzögert sich um weitere Wochen. Der Grund sind technische Probleme. Der von der Stadt beauftragten Dienstleisterin T-Systems gelang es nicht, die an allen Stationen installierten Infosäulen rechtzeitig zu liefern. Damit war der zuletzt geplante Starttermin am 15. Oktober nicht mehr zu halten. Die Stationen befanden sich zuletzt noch im Prüf- und Abnahmeverfahren beim Technischen Überwachungsverein (TÜV). In ihnen wird künftig die gesamte Elektronik und damit auch die Ladetechnik verbaut sein, die für alle Stadträder von zentraler Bedeutung ist. „Denn nicht nur die E-Bikes, sondern auch die normalen City-Bikes und Jugendräder sind mit einem elektronischen System ausgestattet, über das die Ausleihe- und Rückgabe sowie das elektronische Schloss gesteuert werden“, erläutert Projektmanagerin Justine Paß von der städtischen IT. Können die Räder nach Rückgabe also nicht wieder aufgeladen werden, kann auch keine Ausleihe über die zugehörige Stadträder-App erfolgen, die perspektivisch in die Monheim-Pass-App integriert werden soll. Mit einer TÜV-Freigabe der Info-Säulen wird inzwischen nicht mehr vor Ende November gerechnet. Und erst danach kann die komplette Monheim-Serie produziert wer-

den. Justine Paß: „Damit gehen wir derzeit davon aus, dass das Fahrrad-Verleihsystem erst Anfang 2021 starten kann.“ Alle weiteren Tiefbauarbeiten zur Einrichtung der ersten 25 Ausleihstationen bis Jahresende laufen hingegen voll weiter, so dass 2021 mit deutlich mehr als den zunächst angestrebten vier Teststationen gestartet werden kann. Und noch eine gute Botschaft: In der Hauptstadt für Kinder werden jeweils 16 der insgesamt 154 E-Bikes und 154 Citybikes auch mit festen Kindersitzen auf dem Gepäckträger ausgestattet sein. Größere Kinder finden zudem auch in den elektrisch unterstützten Lastenrädern Platz – und sitzen dort in der ersten Reihe. ■

BTSC

(HMH/PM) Die für das Frühjahr geplante Mitgliederversammlung des Baumberger Turn- und Sportclub 1897 e.V. (BTSC) sollte nun nach Redaktionsschluss am 27. Oktober 2020 im Bürgerhaus Baumberg stattfinden. Während der Versammlung sollte dem BTSC vom Landessportbund NRW (LSB), vertreten durch den Vorsitzenden des Kreissportbundes Mettmann, Karl-Heinz Brusser die Mitgliedsurkunde im Qualitätsbündnis Sport NRW „Schweigen schützt die Falschen – Gemeinsam gegen sexualisierte Gewalt“ verliehen werden. ■

Kanusport

(HMH/PM) Am 27. September 2020 haben die Monheimer Kanuten vom MKC mit dem tradi-

tionellen Abpaddeln die Saison 2019/2020 beendet. Zeit, um auf eine etwas andere Saison in Zeiten von Corona zurückzublicken. Als die Monheimer Kanusportler im Februar im Mona Mare fleißig die Eskimorolle trainiert haben, war die Paddelwelt noch völlig in Ordnung. Die Planungen für die noch junge Saison liefen auf vollen Touren. Doch dann kam Corona und alles war plötzlich anders. Wie in so vielen Sportarten und anderen Bereichen stand das Vereinsleben erst einmal still. Es fand kein Training statt, Paddeltouren auf den umliegenden Flüssen sowie die bei den Kanuten sehr beliebte Osterfahrt an die Ardeche und die Familienfahrt zu Pfingsten mussten leider ausfallen. Auch wenn das Bootshaus nicht betreten werden durfte, hat die Pandemie die Kanuten nicht vom Paddeln abgehalten. Viele der Monheimer Kanusportler holten ihre Boote nach Hause und paddelten außerhalb des Vereins privat. Manchmal begegnete man sich auf dem Rhein und winkte sich aus der Ferne mit einem „Ahoi“ zu. Erst als im Juni und Juli die ersten Lockerungen kamen und ein Hygienekonzept erstellt wurde, konnten wieder Paddeltouren stattfinden und das Training für die Kinder und Erwachsenen in kleinen Gruppen wieder aufgenommen werden. Besonders gefreut haben sich die Monheimer Kanuten darüber, dass das traditionelle Abpaddeln als Vereinsfahrt stattfinden konnte. Für die Kinder und Anfänger fand eine Paddeltour von der Hitdorfer Fähre zum MKC statt und seitens der erfahrenen Kanuten wurde von Köln-Stammheim zum Monheimer



Aufsteiger: die Tennis-Asse der Herren 40/1-Mannschaft des TC Blau-Weiß Monheim.

Foto: TC Blau-Weiß



Die Installation der Info- und Ladesäulen an den Stadträder-Verleihstationen verzögert sich. Die mit reichlich Technik ausgestatteten Systeme befanden sich zuletzt beim TÜV zur Prüfung. Foto: T. Spekowitz

Bootshaus gepaddelt. Leider gab bei diesen Touren kein gemeinsames Zusammensitzen mit Kaffee und Kuchen wie in den Jahren davor. ■

Kurz notiert

(HMH/PM) FUSSBALL-WM: Der Deutsche Fußballbund hat bekanntgegeben, dass er sich zusammen mit den Niederlanden und Belgien um die Ausrichtung der Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft 2027 bewerben wird. Nach Auffassung des sportpolitischen Sprechers der Leverkusener CDU-Ratsfraktion, Rüdiger Scholz, sollte auch Leverkusen wieder Austragungsort von Spielen werden. Er erklärt dazu: „Die Bewerbung um die Austragung der Frauen-Fußball-WM 2027 ist eine gute Botschaft des Deutschen Fußballbundes. 2011 hat Deutschland eine hervorragende Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft organisiert und Leverkusen war Teil dieser großen Fußballgeschichte. Deshalb sollte sich unsere Stadt auch wieder als Austragungsort der Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft 2027 bewerben. Die Bedingungen in der BayArena sind hervorragend. Alle erinnern sich an die tollen Spiele im Stadion und die gute Stimmung. Leverkusen liegt zudem nah an den Niederlanden und Belgien und wäre für eine nachhaltige Weltmeisterschaft der kurzen Wege gut geeignet. Eine Teilnahme als Spielort der Frauen-Fußball-WM 2027 wäre gleichzeitig eine Möglichkeit, sich positiv als Teilnehmerstadt möglicher Olympischer Spiele in der Metropolregion Rhein-Ruhr 2032 zu präsen-

tieren. Leverkusen sollte deshalb unmittelbar Kontakt mit dem Deutschen Fußballbund aufnehmen und dort die Bereitschaft als Austragungsort erklären.“ / EISHOCKEY: Einige DEL-Clubs wollen mit einem Testturnier in der Woche nach dem Deutschland Cup in Krefeld (5. bis 8. November) den Spielbetrieb wieder aufnehmen. Der von der Deutschen Eishockey-Liga und Fernsehpartner Deutsche Telekom geplante MagentaSport-Cup soll den teilnehmenden Klubs eine „Antrittsprämie in nicht unerheblicher Höhe garantieren“, wie die „Eishockey News“ berichteten. Zudem soll er als Testlauf für ihre coronabedingten Hygiene- und Sicherheitskonzepte dienen. / FUSSBALL-OBERLIGA: Am 16. Oktober teilte der FC Monheim via Facebook mit: „Nachdem im direkten Umfeld eines Spielers unserer ersten Mannschaft eine COVID19-Erkrankung festgestellt wurde, liegt seit Donnerstagabend auch für unseren Spieler ein positives Testergebnis vor. Aus diesem Grund wurde der Trainingsbetrieb der Oberligamannschaft mit sofortiger Wirkung eingestellt. Auch das Spiel gegen den FC Kleve muss daher abgesagt werden. Geschäftsführer Karim El Fahmi steht seit gestern Abend in engem Austausch mit den zuständigen Stellen und wird über die weitere Vorgehensweise berichten, sobald weitere Informationen vorliegen.“ Am 19. Oktober wurde bekanntgegeben, dass auch das für den zehnten Spieltag geplante Match gegen St. Tönis abgesagt wurde. Kurz vor Schluss der aktuellen Transferperiode hat der FCM noch eine weitere Ver-

pflichtung tätigen können. Joel Mangano wechselte vom SC Union Nettetal zum Monheimer Verein. Der gebürtige Solinger verbrachte einen Großteil seiner

Jugendzeit bei Borussia Mönchengladbach, ehe er für zwei Jahre beim FSV Mainz aktiv gewesen ist. Sein erstes Seniorenjahr bestritt er dann in der letz-

ten Saison für Nettetal. Der FCM holte aus den ersten sieben Saison-Ligaspielen 13 Punkte, dabei gab es vier Siege, ein Remis und zwei Niederlagen. ■

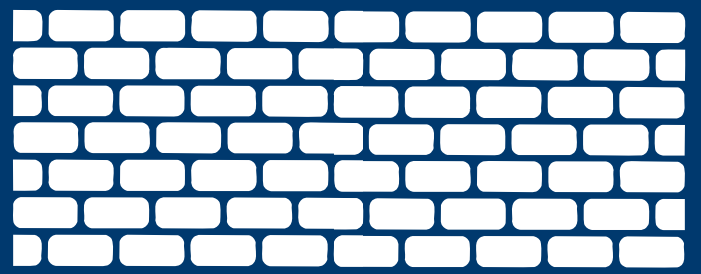


artrevier

Wir achten auf die inneren Werte.

Es ist verständlich, dass sich die meisten Menschen lieber äußerlich makellose Ware in ihren Einkaufswagen legen. Was nicht ganz so perfekt aussieht, ist aber genauso gut genießbar. Helfen Sie uns mit einer Spende, diese Lebensmittel Bedürftigen zur Verfügung zu stellen. www.tafel.de





Gebaute Stabilität

Mehr Energieeffizienz, Sicherheit und Ruhe: Die Aufsparrendämmung mit Mineralwolle ist das perfekte Dämmverfahren für Neu- und Bestandsbauten. Während sich die Welt rasant verändert, sehen wir in unseren Städten Bäume und Gebäude, die teils seit Jahrhunderten jeden Wandel geduldig vorbeiziehen lassen und im jeweils Neuen ihre alte Identität fortsetzen. Damit die altgewachsene und einzigartige Stadtstruktur auch zukünftig überdauert, müssen wir unsere Bauten und Stadtviertel pflegen und fit machen, damit sie mit dem Klimawandel, mit Lärm- und Luftemissionen sowie demografischen Veränderungen weiterhin gut umgehen können. Das bedeutet konkret für das innerstädtische Gebäude, dass vor allem die Fassade und das Dach energetisch und schallschutztechnisch auf hohem Niveau ausgeführt sein sollten. Bei Neubauten geht das recht einfach und kostengünstig mit einer Dämmung aus Mineralwolle (Steinwolle und Glaswolle). Beim Dach bietet die Aufsparrendämmung ein schnelles und unkompliziertes Dämmverfahren. Sie schützt das gesamte Tragwerk, besonders jenes aus Holz, vor thermischen Einflüssen und Feuchtigkeit. Auch gegen Brandüberschläge in engen



Zukunftsfähige Neubauten benötigen eine sinnvoll gedämmte Hülle.

Foto: FMI Fachverband Mineralwolleindustrie e.V.

Stadtgefügen sind Dächer mit einer äußeren Dämnhülle aus Mineralwolle bestens geschützt. Der richtige Lärmschutz garantiert viel Ruhe auch in innerstädtischen und verkehrsreichen Lagen. Dieser lässt sich mit einer Aufsparrendämmung aus Mineralwolle schallbrückenfrei durchführen. Unter einem so gedämmten Dach wohnt es sich also sehr komfortabel, ruhig und großzügig. Denn die von außen angebrachte Aufsparrendämmung erweitert den Dachraum im Hausinneren auf seine maximal mögliche Größe. Beim Dach

eines Neubaus spricht also alles für eine Aufsparrendämmung mit Mineralwolle. In immer mehr deutschen Städten und Ballungsräumen wird der Umbau ungenutzter Dachräume zur Schaffung von zusätzlichem Wohnraum zunehmend wichtiger. Eine Aufsparrendämmung aus Mineralwolle macht eine Nachverdichtung älterer Gebäude einfach und wirtschaftlich. Im Bestand oder im Denkmal eignet sich die Aufsparrendämmung, wenn die Dacheindeckung getauscht oder im Gebäudeinneren das Gebälk sichtbar bleiben soll. So lässt sich ein bereits oder zukünftig bewohntes Dachgeschoss nachträglich mit einer Aufsparrendämmung von außen dämmen und erhält gleichzeitig – wie auch beim Neubau – wichtigen Wohnraum. Eine Aufsparrendämmung erhöht die Dachkanten, also Trauf- und Firsthöhe, um die Aufbauhöhe der Dämmung leicht. Da dies nicht immer erwünscht oder erlaubt ist, bietet die Kombination aus Aufsparren- und Zwischensparrendämmung mit

Mineralwolle einen guten Kompromiss für einen optimalen Wärme-, Brand- und Schallschutz im historischen Bestand. Mit diesem Dämmverfahren erhöhen sich die äußeren Dachkanten nur minimal. Mehr noch: Der Brandschutz eines Baudenkmal wird deutlich erhöht, während die Raumproportionen innen wie außen fast vollständig erhalten bleiben. (pb) ■

Kalte Tage

Wenn Hobbygärtner im Frühjahr statt bereitwilliger Helfer nur rostige Spaten, aufgeplatzte Wasserbehälter und stumpfe Schneidmesser vorfinden, ist die Ernüchterung groß und die anfängliche Motivation schnell verflogen. Kärcher gibt Tipps, wie manuelle und elektrische Gartengeräte die kalten Tage gut überstehen – und der Freiluftfreude im neuen Jahr nichts im Wege steht. Loser Schmutz an Handgeräten wie Spaten, Rechen und Schaufeln wird mit Stahlwolle oder einer Drahtbür-

ste entfernt. Hartnäckigen Rückständen geht es mit dem Hochdruckreiniger an den Kragen. Komplizierter wird's bei motor- oder akkubetriebenen Geräten. Um beispielsweise beim Rasenmäher wirklich an sämtliche Stellen zu kommen, muss er auseinandergebaut werden. Grobes lässt sich mit einer Bürste abkehren, ehe Lappen und Wasser die Detailarbeit erledigen. Geräte mit Wasserzulauf, wie etwa Hochdruckreiniger, sollten vor der Einlagerung komplett entleert werden. Da immer eine geringe Restmenge Wasser im System verbleibt, müssen wasserführende Geräte und Gartenspritzen an einem frostsicheren Ort gelagert werden. Wichtig: Auch die Schläuche entleeren und abtrocknen. Es ist kein Geheimnis: Häufig beanspruchte Geräte bleiben länger funktionsfähig, wenn sie regelmäßig gereinigt werden. Vor dem Gang in den Winterschlaf gilt diese Regel verstärkt, um insbesondere bewegliche Stahlteile vor Rost zu schützen. Der ist nicht nur optischer Makel, sondern macht das Material auf Dauer instabil. Zunächst werden daher grober Schmutz und angetrocknete Pflanzenreste mit Wasser und Bürste entfernt. Da Feuchtigkeit die Entstehung von Rost fördert, sollten die Geräte anschließend gut abgetrocknet werden. Erste Ansätze von Flugrost lassen sich problemlos mit Stahlwolle entfernen. Bei stärkerem Rost empfiehlt sich die Nutzung von Stahl- oder Wurzelbürsten. Für die Pflege der aufgerauten Oberflächen und als präventiver Schutz gegen erneutes Rosten, können betroffene Stellen gründlich mit Schutzöl bearbeitet werden. Hecken-, Garten- und Astscheren sind das Jahr über häufig in Gebrauch, um Pflanzen zu stutzen und größere Büsche in Form zu halten. Sind die Klingen stumpf geworden, kann es sich lohnen, beim Fach-

O·M·F
Stukkateurbetrieb

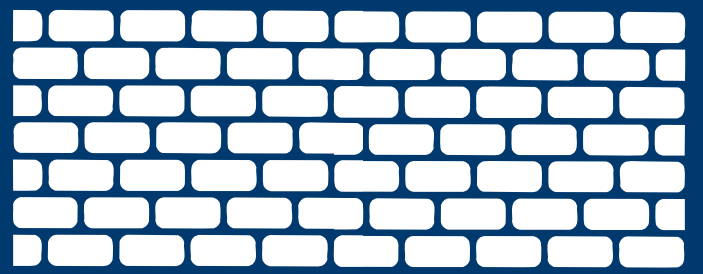
Oberpichler · Mischke · Fochler

Telefon 02173 / 109 74 69
Telefax 02173 / 109 74 71
Mobil 0178 / 633 08 88

Kantstraße 15
40789 Monheim am Rhein

www.omf-bau.de

- Innenputz
- Außenputz
- Trockenbau
- Wärmedämm-
Verbundsystem
- Fliesenverlegung
- Umbauarbeiten



händler in einen guten Scherenschliff zu investieren. Alternativ lässt sich die Klinge auch in Eigenregie mit Flachfeile und Abziehstein nachschärfen. So sind die Geräte pünktlich zum Frühjahr sofort wieder einsatzbereit. Elektrische Heckenscheren, wie die HGE 18-45 und HGE 18-50 von Kärcher, sind selbstschärfend und müssen vor dem Winter nur gesäubert werden. Wasserpumpen, Teichnebler und Gartenschläuche erfordern besondere Aufmerksamkeit. Pumpen und Teichgeräte sollten vor dem Einwintern gründlich gesäubert und von Algenrückständen befreit werden. Bleibt Wasser in den Schläuchen zurück, kann es über den Winter gefrieren, sich ausdehnen und so Schlauch und Pumpe beschädigen. Daher wird der Schlauch entleert und anschließend aufgerollt. Dabei ist darauf zu achten, dass keine Knicke entstehen, die ihn zum Einreißen bringen können. Idealerweise finden die Geräte ein eigenes Plätzchen im Gartenhaus oder Geräteschuppen. Zur Lagerung in Garage und Keller bietet der Handel spezielle Halterungslösungen und Regalsysteme zur fachgerechten Verwahrung. Wichtig in jedem Fall: Die Gartengeräte im Winter nicht im Freien stehen lassen. Gummi wird bei Frost schnell porös, Holz verformt sich, Farbe platzt ab. Akkus auf Lithium-Ionen-Basis sollten möglichst auf zwei Drittel ihrer Ladekapazität geladen werden, bevor sie in die Winterpause gehen. (pb) ■

Hausbau und Gartengestaltung

Sei es inmitten von Metropolen wie Berlin, in behaglichen Kleinstädten oder einer naturnahen Lage – der Traum vom eigenen Haus wird von vielen Menschen geteilt. Und das aus guten Grün-



Von der Idee bis zum ersten Spatenstich: Garten und Haus sollten gut geplant sein.

Foto: A-Z Garten- und Landschaftspflege GmbH

den. Die Vorteile eines Eigenheims reichen von einer höheren Unabhängigkeit über eine bessere Lebensqualität bis hin zur finanziellen Absicherung und darüber hinaus. Während sich die einen für den Kauf einer Bestandsimmobilie entscheiden, nehmen andere den Hausbau selbst in die Hand. Damit nicht nur das neue Haus sondern auch das Grundstück auf allen Ebenen überzeugt, kommt es auf die richtige Planung und Umsetzung im Gartenbau an. Ruhe, Entspannung und Erholung: Für Hauseigentümer ist der eigene Garten Wohlfühloase und Hobby zugleich. Umso wichtiger ist es, sich beim Hausbau möglichst frühzeitig Gedanken darüber zu machen, wie das umgebende Grundstück künftig aufgeteilt und genutzt werden soll. Da sich während der Errichtungsphase noch schwere Maschinen, Bauteile und Schutt auf dem Gelände befinden, erfolgt der Gartenbau zumeist erst nach der Fertigstellung des Hauses. Da jedes Grundstück ebenso wie jede Gemeinde unter-

schiedliche Anforderungen an die Gartenplanung stellt, sollte zunächst eine Bestandsaufnahme erfolgen. Aspekte wie die landschaftliche Beschaffenheit, die Grundstücksgröße und -form, Höhenunterschiede im Gelände, der Baumbestand, Strom- und Wasseranschlüsse als auch örtliche Bestimmungen bieten einen ersten Orientierungsrahmen. Unter Berücksichtigung dieser Einflussfaktoren können Lösungen abgeleitet werden, die mit den persönlichen Wünschen vereinbar sind. Ein Garten ist ein Ausdruck der Persönlichkeit. Dementsprechend hat jeder Hausbesitzer eine ganz eigene Idee davon, wie sein Garten später aussehen und genutzt werden soll. Im Umkehrschluss eröffnet sich eine Bandbreite an Möglichkeiten, das Gelände individuell zu gestalten. Ziergärten und Nutzgärten sind die zwei Hauptkategorien, unter denen die weiteren Gartentypen eingeordnet werden können. In vielen Fällen entscheiden sich die Bauherren für eine Mischform. Auf diesem We-

ge kann der Garten sowohl zur Selbstversorgung dienen als auch einen schönen Anblick mit genügend Platz zur Erholung bieten. Lange vor der Bepflanzung gilt es, das Grundstück räumlich zu gliedern. Einerseits, um ausreichend Platz für Wege, Terrassen, Hecken und andere Elemente einzuräumen. Ande-

rerseits, um geeignete Stellen mit idealen Licht- und Bodenverhältnissen für die gewünschten Pflanzen zu ermitteln. Sobald die Nutzung festgelegt, die Räume gegliedert und die künftige Bepflanzung bestimmt wurden, kann der erste Spatenstich gesetzt werden. Wichtig bleibt, dass die persönlichen Vorstellungen mit den standortsbedingten Erfordernissen im Einklang stehen, um ein zufriedenstellendes Ergebnis zu gewährleisten. (pb) ■

Natürlich wohnen

Eine gesunde und solide Basis ist in vielen Bereichen das A und O – das gilt auch für die Inneneinrichtung. Dort kommt es besonders auf Materialien an, die nicht nur optisch überzeugen, sondern gesundheitlich absolut unbedenklich sind. Wer beim Bodenbelag auf Holz setzt, schafft die optimale Grundlage für eine schöne, schadstofffreie Wohnatmosphäre. Der natürliche Belag hat eine warme Ausstrahlung, fühlt sich angenehm an und sorgt zudem für ein gesundes Raumklima. (pb) ■



Ihr Fachhändler für:

Wintergärten · Terrassendächer · Vordächer · Fenster · Türen
Rollläden · Markisen · Insektenschutz · Garagentore
Reparaturen aller Art

NEHRMANNGmbH

Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 · 51371 Leverkusen
Telefon 02173/ 20 59 42 · Fax 69 00 71 · www.nehrmann-gmbh.de

DER CLEVERE PLUG-IN-HYBRID.



ŠKODA

Mtl. Nettoleasingrate
ab 90,- €¹

Der Neue ŠKODA OCTAVIA iV.



Erleben Sie das perfekte Zusammenspiel von Elektro- und Benzinmotor im Neuen ŠKODA OCTAVIA iV: Dynamik und Effizienz des Elektroantriebs überzeugen im alltäglichen Stadtverkehr ebenso wie der kraftvolle Benzinmotor bei Fahrten außerhalb der Stadt. Zahlreiche Highlights wie das digitale Kombiinstrument mit 10,2", die Zwei-Zonen-Klimaanlage Climatronic und der Spurhalteassistent (Lane Assist) sind bereits serienmäßig an Bord. Individuell und intuitiv: Das ist der Neue ŠKODA OCTAVIA iV. Jetzt bereits **ab 103,- €** monatlich¹. ŠKODA. Simply Clever.

EIN ANGEBOT DER ŠKODA LEASING¹:

ŠKODA OCTAVIA COMBI iV (Plug-in-Hybrid) 1,4i TSI DSG 110 kW (150 PS); Elektromotor 85 kW (116 PS)

Vertragslaufzeit	24 Monate	Monatliche Leasingrate (netto)	90,00 €
jährliche Fahrleistung	10.000 km	Wartung & Verschleiß Aktion ³ (monatlich)	13,00 €
Sonderzahlung (netto/brutto) ²	4.500,00 €	Mtl. Gesamtleasingrate (netto)	103,00 €

Kraftstoffverbrauch in l/100 km, kombiniert: 1,4; Stromverbrauch in kWh/100 km, kombiniert: 11,6; CO₂-Emissionen in g/km, kombiniert: 31 (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Effizienzklasse: A+⁴

¹Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Alle Preisangaben zzgl. Mehrwertsteuer. Zulassungs- und Überführungskosten werden separat berechnet. Gültig nur für gewerbliche Einzelabnehmer, bei Bestellung bis zum 31.12.2020

²Dieses Angebot enthält einen Umweltbonus in Form der Sonderzahlung mit der in Vorleistung getreten wird. Anschließend kann der entsprechenden Betrag durch eine Beantragung beim BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) erstattet werden. Die BAFA kann keine Steuer ausweisen. Der Umweltbonus gilt für Elektrofahrzeuge und Plug-in-Hybride mit Anschaffung im Zeitraum 18. Mai 2016 bis 31. Dezember 2025. Die aktuellen Fördersätze im Rahmen der Innovationsprämie gelten jedoch lediglich für Fahrzeuge, die nach dem 3. Juni 2020 zugelassen wurden.

³Zzgl. MwSt., mtl. Dienstleistungsrate Wartung & Verschleiß-Aktion. Nur in Verbindung mit einem GeschäftsfahrzeugLeasing der ŠKODA Leasing. Mit der Wartung & Verschleiß-Aktion sind alle Wartungsarbeiten laut Herstellervorschrift inklusive gesetzlicher HU/AU und sämtliche Werkstattleistungen resultierend aus Verschleiß durch sachgemäßen Gebrauch abgedeckt. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns.

⁴Ermittelt im neuen WLTP-Messverfahren, umgerechnet in NEFZ-Werte zwecks Pflichtangabe nach Pkw-EnVKV. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns oder unter skoda.de/wltp

Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

AUTOZENTRUM JOSTEN GmbH & Co. KG

Benzstraße 1, 40789 Monheim am Rhein

T 02173 940330

skoda@auto-josten.de, www.auto-josten.de

autozentrum
Josten₁₉₃₈